

Felix Theodor von Bernhardi an August Wilhelm von Schlegel
München, [26. Januar 1809]

<i>Empfangsort</i>	Genf
<i>Anmerkung</i>	Datum sowie Empfangsort erschlossen.
<i>Handschriften-Datengeber</i>	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
<i>Signatur</i>	Mscr.Dresd.App.2712,B,20,1
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	1 S., hs. m. U. Felix
<i>Format</i>	22,7 x 18,9 cm
<i>Bibliographische Angabe</i>	Krisenjahre der Frühromantik. Briefe aus dem Schlegelkreis. Hg. v. Josef Körner. Bd. 2. Der Texte zweite Hälfte. 1809–1844. Bern u.a. ² 1969, S. 14–15.
<i>Editionsstatus</i>	Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registerauszeichnung
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-01-22]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-01-22/briefid/288 .

[1] [München, 26. Januar 1809]

Liebster Freund

Es freut mich daß du mir geschrieben hast, und mir und dem Wilhelm gut bist. er hat wegen der Großmutter nach Berlin reisen müssen, nicht wegen dem dicken Herrn, der hier war. Die mutter war sehr Kranck, und betrübt und muß ein bad brauchen in Pisa. Der Onkel ist Kranck hat gichtschmerzen, es geht ihm einen tag besser und einen tag schlechter und ist verdrießlich. ich bin gesund und lerne französisch und bald latein und gebe mir mühe. schreibe bald der mutter und liebe immer

Deinen Freund Felix.

[2] An Wilhelm Schlegel

Namen

Bernhardi, August Ferdinand

Bernhardi, Christine (geb. Hilke)

Bernhardi, Friedrich Wilhelm

Bernhardi, Sophie

Tieck, Ludwig

Orte

Berlin

München

Pisa